



CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln

Historisches Rathaus
50667 Köln

Tel: 0221 - 221 259 70
Fax: 0221 - 221 265 74

www.fraktion.cdu-koeln.de
cdu-fraktion@stadt-koeln.de

17.09.2015

Datum

Fragenkatalog zur Verwaltungsvorlage „Verlängertes Interim der Bühnen Köln“

- 1.) Sind die Fragen des Brandschutzes im Staatenhaus abschließend geklärt oder besteht auch weiterhin Ungewissheit bzgl. des Genehmigungsverfahrens?
- 2.) Sind die Akustikprobleme bei zeitgleichen Veranstaltungen am Tanzbrunnen ausgeräumt?
- 3.) Die MMC bietet generell flexible und temporäre Möglichkeiten der Hallenanmietung an. Warum besteht die Stadt darauf, 3 komplette Hallen für die gesamte Spielzeiten anmieten zu wollen?
- 4.) Durch die Anmietung der gesamten Spielzeit ergeben sich naturgemäß große Leerzeiten. Warum werden diese dann nicht mit Ersatzstücken oder vermehrten Aufführungen gefüllt?
- 5.) Warum kann die Kinderoper nicht im Foyer des Studios 53 integriert werden? Dies würde zu einer Kostenersparnis von ca. 500.000 € führen.
- 6.) Auf Seite 4 der Vorlage wird suggeriert, dass Cäcilia Wolkenburg bis zu 28 Aufführungen im Staatenhaus geben könnte. Gleichwohl hat Cäcilia Wolkenburg erklärt, zumindest in der Spielzeit 2015/2016, nicht im Staatenhaus spielen zu können. Daher müsste ein anderer Spielort angemietet werden, was Kosten verursacht.
 - a) Wo sind diese Kosten abgebildet?
 - b) Führen diese Kosten zu einer Reduzierung der kalkulierten Einnahmen von Cäcilia Wolkenburg?

- 7.) Der Wechsel ins MMC oder ins Staatenhaus würde grundsätzlich zu einer Mindereinnahme bei Cäcilia Wolkenburg führen: Bei den MMC Studios um ca. 500.000 €, beim Staatenhaus um ca. 1.000.000 €, allein kalkuliert mit den Einnahmen und der geringeren Kapazitäten. Wie werden diese Mindereinnahmen kompensiert, bzw. wo sind die Kosten in der Kalkulation abgebildet.
- 8.) Warum sind in der Kostenaufstellung die Nebenkosten für die MMC-Studios mit 100.000€ pro Monat angegeben, das Angebot der MMC-Studios jedoch lediglich 80.000 vorsieht? Der Differenzbetrag in Höhe von 20.000 € summiert sich über die gesamte Laufzeit auf ca. 460.000 €.
- 9.) Warum kann in den bereits jetzt beispielbaren MMC-Studios nicht der gesamte Spielplan 2015/2016realisiert werden, sondern nur 85%?
- 10.) Warum sind Nutzung und Auslastung der Hallen der MMC-Studios– insbesondere bei konzertanten Aufführungen – nicht optimiert? Warum soll die große Halle 53 auch für konzertante Aufführungen genutzt werden? Warum wird das große Haus nicht häufiger genutzt. Warum wird konzertant nicht unter Erhöhung der Kapazitäten in einer bühnenfreien Halle gespielt?
- 11.) Wie lässt sich die deutliche Vermehrung der Plätze im Staatenhaus gegenüber der Vorlage nachvollziehen, die in der Ratssitzung vertagt worden ist? Wenn zuvor Plätze wegen eingeschränkter Sicht gesperrt waren, aufgrund welcher Erkenntnisse können diese nunmehr vermarktet werden. Sind Einschränkungen für Zuschauer zu erwarten.
- 12.) Wie kommen die Bühnen zu der Einschätzung, dass drei separate MMC-Studios mit eigenen Bühnen, Tribünen und Backstages, die alle parallel betrieben werden könnten, zwei davon mit Großbühnen und eigenen Orchestergräben ausgestattet, sowie mit hochwertigen Foyers versehen, gleichwertig sind zu drei noch einzurichtenden Spielflächen im Staatenhaus, die alle akustisch miteinander verbunden sind?
- 13.) Die zweite Preisreduzierung innerhalb weniger Tage zeigt, dass die BB-Promotion offenbar erheblichen Spielraum bei der Gestaltung der "Entschädigung" hat. Es zeigt auch, wie wertvoll in solchen Fällen ein echter Wettbewerb ist. Warum haben die Bühnen vor allem nach den Erfahrungen mit der Expo nicht von Anfang an den Wettbewerb gesucht und deshalb die Höhe möglicher Entschädigungszahlungen zunächst nur nichtöffentlich beraten? Statt unabhängige Angebote einzuholen, kannten weitere potentielle Bieter die Höhe der "Entschädigungszahlungen" an BB-Promotion; offensichtlich zum Schaden der Stadt. Erst das Einbringen weiterer Optionen durch die Politik hat 800.000 Euro pro Jahr Reduktion bewirkt. Wäre weiteres Potential vorhanden, wenn die Bühnen die Größenordnung nicht zu früh der Öffentlichkeit mitgeteilt hätten? Wenn ja, in welcher Höhe? Schließlich ist es ja eine Immobilie, die umfänglich saniert werden soll und kaum Gegenwert haben dürfte.
- 14.) Ist zu erwarten, dass bei Messeveranstaltungen oder Kongressbetrieb die Erreichbarkeit des Staatenhauses eingeschränkt wird.